

Grünen-Präsidentin lobt Turbenthal



Buchautor Anton Gunzinger (links) und Grünen-Präsidentin Regula Rytz argumentierten an der Podiumsdiskussion in Turbenthal für einen baldigen Atomausstieg. Energiefachmann Rudolf Hug hielt dagegen.

Dorato Caspari

TURBENTHAL Nationalrätin Regula Rytz freut sich über den Turbenthaler Einsatz für erneuerbare Energien. Das Beispiel zeige, dass ein Atomausstieg möglich ist. Energiefachmann Rudolf Hug warnte vor einem voreiligen Ausstieg.

Kurz vor dem Podiumsgespräch am Dienstagabend stellte Ruedi Noser die Energiekommission Turbenthal vor Probleme. Der Ständerat musste seine Teilnahme aus gesundheitlichen Gründen absagen. «Das war ein Super-GAU für uns», sagte Kommissionspräsident Heinz Schwyter in seiner Ansprache. Seit Monaten hatte sich die Gruppe mit viel Verve auf das Podiumsgespräch vorbereitet und weitherum dafür geworben. Mit Erfolg: Deutlich über 200 Personen sassen in der Grosshalle in Turbenthal.

Sie erlebten dann doch eine kurzweilige Diskussion, die von Jakob Bächtold, stellvertretendem Chefredaktor des «Landbotens», moderiert wurde. Denn als Ersatzmann konnte die Kommission Rudolf Hug gewinnen, der seit Frühling Vizepräsident des Axpo-Verwaltungsrats ist. Am Podium wollte Hug zwar nicht in dieser Funktion auftreten, sondern als Unternehmer und Politiker. Er verwies während des Abends aber mehrfach auf seine Erfahrungen im Energiebereich. Während der Debatte hielt Regula Rytz, Präsidentin der Grünen, einen Einfränkler in die Luft und sagte, dass Alpiq laut «Sonntagszeitung» für diesen Betrag ihre Atomkraftwerke loswerden wolle. Hug erwähnte zunächst, dass Atomkraftwerke in der Schweiz sicher seien. «Das kann man nicht genug betonen.» Dann kritisierte er, dass die Aussagen des Alpiq-Chefs überhaupt publik wurden: «Ich finde es ver-rückt, dass Fragmente aus einer Kommissionssitzung hinausge-

hen», sagte er. Er sei an der Sitzung nicht dabei gewesen und wisse deshalb nicht, was dort tatsächlich gesagt wurde. Man könne sich höchstens überlegen, warum der Alpiq-Chef eine solche Aussage gemacht haben könnte: Die Strompreise seien durch Verzerrungen der deutschen Energiepreise derzeit so tief, dass Atomstrom mit Verlust verkauft werden müsse. Es sei jedoch denkbar, dass der Strompreis wieder steigen werde. Regula Rytz hielt dem entgegen, dass man in den nächsten Jahren nicht mit einem höheren Strompreis rechnen könne.

Gefährliche Blackouts
Beide Politiker nutzten in Turbenthal die Gelegenheit, um ihre Argumente für oder gegen die Atomausstiegsinitiative zu platzieren, über die am 27. November abgestimmt wird. Rudolf Hug warnte eindringlich davor, die Versorgungssicherheit leichtfertig zu gefährden. Ein Blackout könne verheerende Folgen haben. «Damit spielt man nicht.» Zudem sei man bei einem Ausstieg auf Kohlestrom aus Deutschland angewiesen. Auch in diesen Punkten war Regula Rytz anderer Ansicht als der Unternehmer. «Wer bestellt

denn Kohlestrom im Ausland?», fragte sie. Denn geliefert werde nur der Strom, der auch bestellt werde. Stromausfälle müsse man zudem nicht befürchten. Aktuell seien zwei Kernkraftwerke nicht in Betrieb und dennoch werde Strom ins Ausland exportiert. «Bad Bank» für Kernenergie
Unterstützung erhielt Regula Rytz von Anton Gunzinger. Der ETH-Professor und Unternehmer hatte in seinem Input-Referat zuvor aufgezeigt, wie der Schweizer Strombedarf zu 100 Prozent mit erneuerbaren Energien gedeckt werden könnte. Mit Speicherseen sei es theoretisch machbar, Schwankungen der So-

lar-, Windenergie und Biomasse langfristig auszugleichen. Kernenergie hält er für «das grösste finanzielle Desaster in der Geschichte der Eidgenossenschaft». Für die Stromkonzerne sieht er nur noch einen Ausweg: die Ausgliederung der Kernenergie in eine «Bad Bank». Die Entsorgungskosten seien nicht gedeckt. Am Ende müssten das die Steuerzahler tragen. Als positives Beispiel erwähnte Regula Rytz Turbenthal: Die Gemeinde setze wie andere zu 100 Prozent auf erneuerbare Energie. Lob erhielt die Gemeinde auch von Reto Lindegger, Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbands (Kasten). *Rafael Rohner*

«Die Kernenergie ist das grösste finanzielle Desaster in der Geschichte der Eidgenossenschaft.»

Anton Gunzinger,
Autor «Kraftwerk Schweiz»

ZERTIFIKAT FÜR DAS LABEL ENERGIESTADT ERNEUERT

Auf halbem Weg zum Goldlabel

Die Energiekommission Turbenthal hat am Dienstagabend vor der Podiumsdiskussion erneut das Label Energiestadt erhalten. Reto Lindegger, Direktor des Schweizerischen Gemeindeverbands, lobte bei der Übergabe den Einsatz der Gemeinde. «Hier geschieht etwas», sagte er. Die Gemeinde habe 64,6 Prozent der möglichen Punkte erreicht und

sei damit bereits auf halbem Weg zum Goldlabel. Besonders vorbildlich sei die Kommunikation mit der Bevölkerung, das sei ein wichtiger Punkt, da so Leute zum Mitmachen animiert würden. Auch die interne Organisation sei in der Energiekommission besonders hervorzuheben. «Ich habe das so noch nie erlebt», sagte Lindegger. Das En-

gagement komme direkt aus der Bevölkerung. Verbesserungspotenzial bestehe allerdings noch im Bereich Mobilität. «Es sind aber auch in diesem Bereich bereits Massnahmen geplant.» Weitere Infos finden sich unter www.energiestadt-turbenthal.ch. Die Kommission will dort zudem ein Video der Podiumsdiskussion publizieren. *roh*

Insel soll Situation für Schulkinder entschärfen

HOFSTETTEN Eine Insel auf der Hauptstrasse vor dem Weiler Steig soll den Schulweg für Kinder sicherer machen. Die Anregung dazu kam aus der Bevölkerung.

Schüler, die im Weiler Steig wohnen und mit dem Velo in die Primarschule nach Hofstetten fahren, müssen die Hauptstrasse nach Elgg queren. «Es handelt sich um eine Kantonsstrasse, und sie ist doch ziemlich befahren», sagt Hofstettens Gemeindevizepräsident Beat Maugweiler. Verschiedene Rückmeldungen aus der Bevölkerung zum nicht ungefährlichen Schulweg hat die Gemeinde deshalb an das kantonale Tiefbauamt weitergeleitet.

Dieses ergreift nun Massnahmen. Seit Anfang November liegen auf der Gemeindeverwaltung die Pläne für den Bau einer Rad- und Fussgängerschutzinsel auf. Auch Maugweiler beurteilt die Situation vor Steig als «ziemlich unübersichtlich». Schüler aus Dickbuch oder Wenzikon seien glücklicherweise bereits auf der rechten Strassenseite unterwegs, was das Abbiegen nach Hofstetten vereinfacht. Nicht so die Kinder aus Steig. Eine Insel kann verlangsamt auf den Verkehr wirken und bringt Fussgängern und Velofahrern mehr Sicherheit beim Überqueren der Strasse. Da es sich um eine Kantonsstrasse handelt, übernimmt der

Kanton auch den grössten Teil der Kosten. Man habe bereits vor der genauen Ausarbeitung des Projekts den Beitrag von Hofstetten nach dem kantonalen Verteilschlüssel ausgerechnet, sagt Maugweiler. Mit rund 15 000 Franken beteiligt sich die Gemeinde an der Sicherheitsmassnahme. Das Projekt befindet sich nun in der Phase des Mitwirkungsverfahrens. Die Bevölkerung kann innerhalb der Auflagefrist schriftlich Einwendungen auf der Hofstetter Verwaltung einreichen. Bis jetzt ist laut Gemeindevizepräsident Maugweiler nichts eingegangen, noch bis am 5. Dezember liegen die Unterlagen auf.



Vereinbarung mit Onko plus

LINDAU Der Gemeinderat Lindau stimmt einer Vereinbarung zwischen der Spitex Kempt und dem Verein Stiftung für mobile Onkologie und Palliativpflege (Onko plus) zu. Letzterer ermöglicht krebserkrankten Menschen mit der Pflege zu Hause, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Zwar besteht bereits eine Leistungsvereinbarung mit dem Verein Palliative Care Winterthur-Andelfingen seit 24. Februar. Die Praxis habe aber gezeigt, dass die Spitex für die hoch spezialisierte Pflege und für das damit verbundene technische Know-how zusätzlich auf die Unterstützung der Onko plus angewiesen sei, sagt die Behörde. *red*

www.coop.ch

Aktionen der Woche

10. 11. - 12. 11. 2016 solange Vorrat

1+1
3.95
statt 7.90

Ananas extrasüss (ohne Bio, Coop Primagusto und XXL), Fairtrade Max Havelaar, Costa Rica/Ghana/Panama, 2 Stück

40%
per 100 g
4.60
statt 7.70

Coop Rindschutt, am Stück oder geschnitten, Uruguay/Paraguay, in Selbstbedienung, ca. 600 g

2+1
19.80
statt 29.70

Coop Raclettescheiben Nature, 3 x 440 g, Trio (100 g = 1.50)

40%
17.60
statt 29.60

¹Gerber Fondue L'Original, 2 x 800 g (100 g = 1.10)
²Gerber Fondue Moitié-Moitié, 2 x 800 g
17.80 statt 29.90 (100 g = 1.11)

50%
37.50
statt 75.-

Nero d'Avola Sicilia IGT Bromeus 2013, 6 x 75 cl (10 cl = -.83)
Auszeichnung: Goldmedaille Concours mondial de Bruxelles

1+1
24.-
statt 48.-

Anker Lagerbier, Dosen, 2 x 24 x 50 cl (100 cl = 1.-)

1+1
23.40
statt 46.80

Plenty Haushaltspapier Original, 2 x 16 Rollen

Wochenend Knaller Nur Freitag + Samstag, 11. - 12. November 2016

50%
per kg
20.-
statt 40.50

Bell Quick Nüssli, Naturafarm, in Selbstbedienung, ca. 1 kg

40%
18.-
statt 30.-

¹Coop Lachsfilet mit Haut, ganze Seite, aus Zucht, Norwegen/ Schottland/Irland, in Selbstbedienung, 625 g (100 g = 2.88)

40%
ab 2 Stück
2.35
statt 3.95

Coop Sonnenblumenöl, 1 Liter

Für mich und dich.

¹ Erhältlich in grösseren Coop Supermärkten
Jahrgangsänderungen vorbehalten. Coop verkauft keinen Alkohol an Jugendliche unter 18 Jahren.

Diese Aktion und 10'000 weitere Produkte erhalten Sie auch bei coopathome.ch